Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 33

Artikel: Das Bannalpwerk : ein Sorgenwerk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

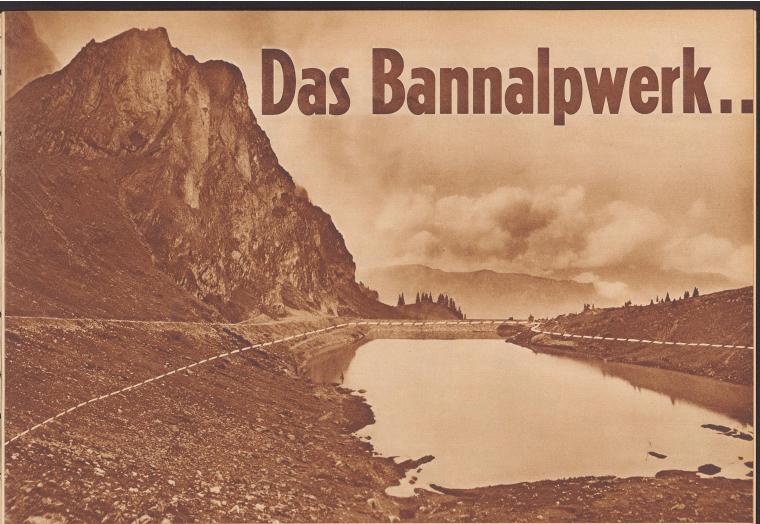
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Bannalpsee am 18. Juli 1938. Die eingezeichnete Linie zeigt die beabsichtigte Stauhöhe von 16 Meter. Der Staudamm im Hintergrund, dessen Kosten mehr als 1 Million Franken betrugen, enthält einen Lehm-kern und ist zur Seseite hin von einer Steinverkleidung umgeben. Der Bach, der die Wasser der Rigidalstöcke, des Ruchstocks und des Kaiserstuhls mit sich trägt, wurde bis zum 1. Juli, da die neue Stauung begannt unmittelbar in die Druckleitung geführt.

Le lac du Bannalp (photo prise le 18 juillet 1938). La ligne horizontale que l'on voit sur la gauche, indique le niveau normal que devrait atteindre le lac artificiel. Actuellement les torrents qui descendent des hauteurs sont canalisés et coulent directement dans la conduite qui va vers l'usine.

Mitbürger von Stans u. Oberdorf

Schon im lebten "Bannalperboten" habt ihr unsere Einladung zur Volksversammlung in eurer Gemeinde erhalten.

Es gilt nicht nur die Fragen der nächsten Landesgemeinde zu behandeln, sondern auch diejenigen, ob noch die Gesetze dieser Landsgemeinde für den Kanton verbind-lich sind oder nicht. Es gill zu beralen, ob wir Nid-waldner noch Herr und Meister sind im eigenen Land, in Angelegenheiten, die nur uns allein angehen.

Daher der letzte Mann von Stans und Oberdorf

Volksversammlung

Cidgenöffisches Departement

Hochgeachteter Herr Landammann! Hochgeachtete Herren Regierungsräte Wir haben die Ehre, Ihnen beiliegend

-il 1935, abends 8 Uhr Mitteilungen des Megierungsvates

Elehiriziidisveriorgung von Ribwalden Die letzte Gelegenheit Nidwaldon auf dem Gebiete der Elektrizitätspolitik selbständig Nidwalden aur dem Gebiete der Erektrizhatsponitik serbstandig zu machen, dari nicht verpaßt werden. Wir wollen unsere Tarie zu macnen, dari nicht verpant werden. Wir wollen unsere Tarife selbst bestimmen und nicht von der Willkür und Gnade des
Luzernerwerkes abhängig sein. Was diese uns heute scheinbar großmütig ofterieren, ist nur unter dem Drucke des Eigenbau-Projektes
zustande gekommen. Nach einer allfalligen Verwerfung der Vorlage
würde Nidwalden wieder nach der trüberen Art behandelt. Nidwaldner,
denkt an die Geschichte vom "Wolf im Schafpelz" und etimmt geschlossen für das Bannalpwerk!

Bannalpwerk - Pro und Kontra.

Entre partisans et adversaires du Bannalpwerk se déchaînait une violente campagne.



Die Anlage des Maschinenhauses auf dem Fellboden steht außerhalb des Meinungsstreites. Sie ist einfach, modern und zweckmäßig. Die Turbinen tragen das Schild «Fscher-Wyß», die Generatoren die Plakette «Oerlikon». Von den zwei Maschinengruppen läuft nur eine, die mit ihrer 2380 PS-Leisung den Bedarf von monatlich nur etwa 400 000 Kilowattstunden voll zu decken vermag.

L'usine contient deux groupes de ma-chines (turbines «Escher-Wyss» et génératrices «Oerlikon») dont un seul est actuellement en service. Il déve-loppe 2380 CV et produit environ 400,000 kilowatt-heure par mois.

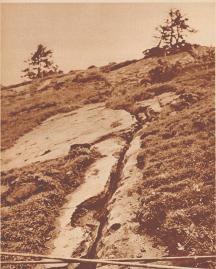
Am 29. April 1934 stimmte die Landsgemeinde des kleinen Bauernkantons Nidwalden mit starker Mehrheit der Errichtung eines eigenen kantonalen Elektrizitätswerks, des Bannalpwerks, zu, für das mehr als drei Jahre die Werbetrommel eifrig gerührt worden war. Die Befürworter des Projekts waren mit dem Streittuff «Für billigere Kraft! Gegen die Tribute an das Luzern-Engelberg-Werk» in den Kampf gezogen; die Gegner, an deren Spitze die damalige Regierung stand, beriefen sich auf Experten-Gutachten, welche teils die Wirtschaftlichkeit der geplanten Anlage verneinten, teils auf die für den projektierten Stausee ungünstigen geologischen Verhältnisse hinwiesen. Die Warner unterlagen. Die Regierung, der man vorwarf, sich den Interessen des Kantons in den Weg gestellt zu haben, mußte zurücktreten. Unverzüglich gingen die Sieger an die Arbeit. Am Fuße der Wallenstockfelsen, in 1600 m Höhe, wurde mit den Vorbereitungen für den zukünftigen Stausee begonnen, den ein mächtiger Damm abschloß. Mehr als 250 Mann schafften zeitweise allein hier in der abgeschiedenen Bergwüste in

..ein Sorgenwerk

zwei Schichten. Auf dem 700 m tiefer gelegenen sogenannten Fellboden aber, oberhalb des Dörfchens Oberrickenbach, entstand das Maschinenhaus, in dessen Turbinen das am stellen Berghang in schmaler Drukeleitung
herabstürzende Wasser des Bannalpsees fallen sollte.
Pühktich am 1. Juli 1937, Gem Termin, zu welchem die
Vertrage mit dem Luzerner Werk gekündet waren, setzte
die Eigenversorgung des Kantons mit Elektrizität ein. Der
Bannalperbach strömte freilich zuerst noch unmittelbar
in die Drukeleitung, was des Stromwerbrauten in einem
selssamen Flackern der Beleuchtung zu spüren bekamen.
Im August wurde mit der Steunup Begonnen, die in den
ersten Wochen normal zu verlaufen schien, bis dann im
Oktober ungewöhnlich starke Wasserverluste einstraten.
Die Befürchtung, daß die Umrandung des Bannalpbeckens
durchlässig seis, bewahnleitete sich rasch, Am 24-Dezember
war der Wasservortat erschöpft. Das kurz zuvor vertriebene Luzzener Werk mußte um Hille angegangen werden und versorgte bis zum 15. März d. J. Nidwalden mit

Elektrizität. Seitdem wird die Stromlieferung des Kantons wieder vom Bannalpwerk aus dem zufließenden Wasser aufrecht erhalten. In der Zwischenzeit, den ganzen Winter und Frühling hindurch, hatte man festzustellen versucht, und Fruning anaduren, natte man festzusteilen versucht, wo überall das Wasser absickerte. An zahlreichen Stellen sind Undichtigkeiten durch Zementinjektionen bereits ab-zuschließen versucht worden, an der Abdichtung anderer wird zur Zeit noch mit einem Aufgebot von etwa 40 Mann wird zur Zeit noch mit einem Aufgebot von etwa 40 Mann gearbeitet. Anläßich der erneuten Stauung, die kürzlich begann, zeigte es sich jedoch, daß im Verhältnis zur ein-laufenden Wassermenge der Wasserstand des Sees um einiges höher hätte sein müssen, daß also anscheinend unter dem Wasserspiegel noch immer verborgene Sicker-stellen das Bannalpwerk bedrohen. Ob es gelingen würd, tellen das Bannalpwerk bedrohen. Ob es gelingen würd, tellen der Sein der Sein der Sein der Sein der Sein eine Berne der Sein der Sein der Sein der Sein der Sein durch das Experiment ohnehin eine große finanzielle Verantwortune aufgebürdet wurde, von eanzem Herzen Verantwortung aufgebürdet wurde, von ganzem Herzen Photos Heinz Guggenbühl-Prisma







Semblable à une longue blessure, voici l'une des fissures par où fuit l'eau du lac.



Bei der Abdichtung. Oben füllen sie Zement in die Misch-maschine; in der Tiefe steht der Mann, der das Material unter Druck gegen das durchlässige Gestein spritzt.



«Que Dieu protège et bénisse le Bannalpwerk et le fidèle peuple du Nidwald» Cet écriteau que l'on a appoie sur la chambre des machi-nes du funciaire du Bannalp empéchera-l-le retour de pénibles incidents? Ce local brilla l'hiver dernier dans des circonstances encore mai définies. Sabotagét Ce ne serait pas le premier!

«Bannalpwerk»

Quand on promit aux Nidsnaldiens l'électricité à meilleur compte si... Ce fut par une imposante majorité que la landscompe si... Ce par pal ante impromente majorite que la siani-gemeinde da 29 avril 1934 se promonça en facear de la création du Bamalpuwch. Le gouvernement d'alors qui, a près acoir pris conneil d'économites et de géologues, jugeait la chose indésirable fut contraint de se retirer. Assistôt les partisans d'une station de forces mortices autochtone se minert au travail aine station de forces mortices autochtone se minert au travail. au pied des rochers du Wallenstock, on aménagea un lac artificiel. Le Ier juillet 1937, Nidwald dénonça son accord avec l'usine élec-trique de Lucerne-Engelberg. L'usine du Bannalp commençait à trique de Euterne-Ingeleus, Essim du nomina commençuir u tourner, Tout alla bien durant les premiers mois, mais au courant d'octobre, le niveau du lac artificiel baissa, il baissa tant et si bien que le 24 décembre il était vide. Les Nidwaldiens supplièrent les Lucernois de leur venir en aide et ceux-ci — contrairement à la fourmi de la fable — acceptèrent de leur fournir du courant. D'indispensables réfections sont nécessaires. Les photographies de ce reportage montront comment les Nidwaldiens s'emploient à rendre étanche le bassin de leur lac pour éviter de nouveaux avatars.

Das ist der erste Eindruck, den der Besucher nach dem Verlassen der Seilbahn oben auf Bannalp erhält: es ist, als betrete er den Schauplatz einer Naturkatastrophe. Die nördlichte Beckenrandung des Bannalpsees, die sich als undicht erwisenen hatte, wird nach retzglich ausbetoniert. Um auf das nacute Gestein zu gelangen, mult zuerst die Erde abgetragen werden, dann wird nach Ausfüllung der Kisse der Fels mit Beton bespritze und schließlich wieder mit Erde bedeckt. Das Eidgenössische Oberbaumspektorat hatte auf die Gefahr einer Durchlässigkeite bereite in seinem Bericht vom 3. Appli 1935 hingewiseen.

Pour rendre le bassin du lac étanche, on enlève d'abord la terre pour mettre le roc à nu. Puis on cimente les fissures. Enfin on remet de l'humus.



Seilbahn führt vom Elektrisitätsverk zur Bansalp hinsaf. Sie dient weitger dem Personnverkehr als dem Materialtransport trägt seit Wochen gewaltige Mengen Zement zum Absidieren des Beekens in die Höhe, nimmt aber auch bereitwillig Touristen Zur Linken sieht man die Druckleitung vor sich, ein schmales, silbrig glünzendes Rohr von 55 cm Durchmesser, das sich an die zerklätiere Felwamd klammert und ein Gelälle von 700 m überwindet.

Un funiculaire conduit de la station électrique au lac. Ses principaux clients sont actuellement des sacs de ciment. A gauche on aperçoit la conduite d'eau qui du lac à l'usine subit une dénivellation de 700 mètres.